MUSEO NACIONAL
DE
CIENCIAS NATURALES

PALACIO DEL HIPÓDROMO

MADRID d. 8. IV. 1936

Herrn Prof.Dr. A. L i p s c h ü t z
Instituto de Fisiología
Concepción (Chile)

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich bin Ihnen ausserordentlich zu Dank verbunden für Ihre grosse Liebenswürdigkeit, noch weiter für mich Erkundigungen einzuziehen. Ihr Brief erreichte mich wieder in Madrid, wo ich auf Grund eines weiteren Stipendiums, das mir liebenswürdigerweise Herr Prof. A. de Zulueta verschafft hat, noch einige Monate arbeiten kann. Ihre Ratschläge sind mir sehr wertvoll, und, wenn ich auch eine Betätigung in Südamerika nicht als " ultima ratio " ansehen möchte, so habe ich vorläufig noch eine leise Aussicht, nach U.S.A. gehen zu können, die ich natürlich an erster Stelle ausnutzen würde. Ich habe ein Stipendiengesuch bei der International Federation of University Women eingereicht, dessen Gewährung mir wenigstens für eine befristete Zeit die Arbeit dort ermöglichen würde. Ich kann die Hoffnung nicht aufgeben, dann nach Ablauf des Stipendiums in Amerika eine irgendwie geartete Tätigkeit finden zu können. Auch Herr Prof. Zulueta bietet mir hier eine Assistentenstelle auf Grund eines Stipendiums an, aber da hier die Aussichten

AL6385.249

für eine dauerhafte Stellung auch weiterhin sehr mangelhafte sind, ziehe ich es vor, mein Glück in Amerika zu versuchen , vorausgesetzt natürlich, dass mich die Wahl der Federation trifft. Sie werden verstehen dass für mich eine Arbeit, die von Dauer sein kann, allein Wert besitzt.

Ich möchte mir deshalb erlauben, eine Bitte auszusprechen: ich hoffe im Moment noch mit dem Stipendium weiterzukommen, und es hat noch keine Eile für mich, eine Stelle zu finden; sollten Sie aber zufällig von einer Position hören, die meinen Ausbildung entsprechen könnte, so bitte ich Sie die Freundlichkeit zu haben, an mich zu denken; wie ich schon sagte, ist für mich die Idee, nach Südamerika zu gehen, in keiner Weise letzte Zuflucht, ich denke immer, dass ich mit meiner Kenntnis der spanischen Sprache dort "brauchbar" wäre.

Mit Prof. Goldschmidt habe ich bei meinem letzten Aufenthalt in Berlin gesprochen; er würde mir die Empfehlungen an die Herren, die Sie in Ihrem ersten Brief nannten, geben. Herrn Prof. Muller, jetzt Moskau, kenne ich persönlich aus Berlin, er versprach mir schon damals seine Fürsprache für Amerika - ich weiss nicht, ob sie mir jetzt noch viel für Amerika helfen könnte.

Ich hoffe, Sie haben meine 2. Arbeit unterdessen auch erhalten.

Mit den besten Empfehlungen und der Versicherung meines Dankes

bin ich

Ihre ergebene

Käte Parisius

(bis Ende Juni hier dann erbitte ich Nachrichten bis auf weiteres nach Lausanne Chandron 24 (Dolivo)